

## Seniorenbeirat der Gemeinde Hoppegarten

### Leitlinien zur Seniorenpolitik der Gemeinde Hoppegarten

Nachdem die Landesregierung Brandenburgs im Jahre 2007 Leitlinien der Seniorenpolitik für das Land und der Landkreis Märkisch – Oderland Mitte 2008 diese für unsere Region durch eigene Leitlinien untersetzt hat, vertritt der Seniorenbeirat der Gemeinde Hoppegarten die Meinung, dass auch in unserem stetig gewachsenen Ort Schwerpunktaufgaben für die Arbeit mit den Senioren von der Gemeindevertretung beschlossen werden sollten. Zwar ist Hoppegarten ein noch verhältnismäßig „junger Ort“, aber auch hier werden sich in Zukunft Altersprobleme potenzieren.

#### Leitlinie 1

Die Gemeindevertreter betrachten Seniorenpolitik als „Politik des aktiven Alterns“ und wollen so die regelmäßige Teilnahme der Senioren am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben begleiten und notwendige Beschlüsse fassen.

Dabei muss bedacht werden, dass historische Traditionen in den einzelnen Ortsteilen Beachtung finden müssen.

Eine wichtige Voraussetzung für optimale Lebensqualität ist hohe Mobilität. Das beginnt bei einem alle Ortsteile verbindenden Busverkehr und dem Erreichen der vorhandenen S - und U – Bahnhöfe. Dem sicheren Verkehr mit dem wichtigsten Fortbewegungsmittel für ältere Leute, dem Fahrrad, ist mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken.

Wichtig ist für unsre Seniorinnen und Senioren eine verbesserte Informationsbeziehung zur kommunalen Entwicklung. Der Weg des Internet oder anderer Medien kann nicht ausreichend sein, weil bürgerschaftliches Leben nur in der Gemeinschaft erlebbar und leistbar ist. Hier besteht eine erhöhte Verantwortung der Gemeindevertreter am Bestehenden teilzuhaben und Angebote zu entwickeln.

#### Leitlinie 2

Die Gemeindevertreter fördern die Eigen – und Mitverantwortung älterer Menschen bei der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben.

Es wird behauptet, dass alle 10-15 Jahre ein Ereignis technischer oder gesellschaftlicher Art auftritt, dass unser Leben von Grund auf beeinflusst. Manchmal sind es nur einfache Dinge, die aber für ältere Menschen größere Bedeutung haben als für jüngere. Statistisch muss daher Jedermann nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben mit 2 solcher Ereignisse rechnen.

Das erfordert Neuorientierung und ggf. Änderung alter – auch liebgewordener Gewohnheiten. Es erfordert „Lernen“, lernen solange man sein Leben selbstbestimmt und verantwortlich gestalten möchte. Stillstand führt in die Abhängigkeit.

Darum ist das in Hoppegarten schon gut ausgeprägte Element des bürgerschaftlichen Engagements von Seniorinnen und Senioren zur Generationensolidarität aktiv zu begleiten.

### Leitlinie 3

Die Gemeindevertreter würdigen die familiäre Solidarität zwischen den einzelnen Generationen und schaffen durch ihre aktive Politik Voraussetzungen, dass Senioren möglichst lange in ihren eigenen 4 Wänden wohnen können.

In bestimmten Situationen ist Heimunterbringung trotzdem unvermeidlich. Im Kreis Märkisch – Oderland liegen die Kosten für die gleiche Pflegestufe in den unterschiedlichen Sorgeeinrichtungen bis zu 500,00 Euro/Monat auseinander.

Deshalb ist es eine vordringliche Aufgabe der Verantwortlichen von Hoppegarten, optimale bezahlbare Lösungen für die betroffenen Familien zu finden. Ca. 400 Seniorinnen und Senioren arbeiten aktiv in den 5 Vereinen der Volkssolidarität und Arbeiterwohlfahrt mit. Die regelmäßige Unterstützung der Vereinsvorstände kann weitere Potenziale freisetzen, um schwierige Generationsprobleme zu lösen.

Familienpolitik ist heute nicht nur die Familie, sondern auch generationsübergreifende gesellschaftliche Mitverantwortung. Nachbarschaftliche Hilfe, Zeit und Erfahrungen werden mehr denn je gebraucht.

### Leitlinie 4

Die Gemeindevertreter stellen fest:

Viele Unternehmen haben in den letzten Jahrzehnten einen regelrechten Jugendwahn in der Auswahl ihrer Mitarbeiter entwickelt, was auch mit der Anerkennung ausgeprägter Egoismen einher ging. Erworbene Erfahrung, vorwärtstreibendes Gemeinschaftsgefühl sind kaum noch gefragt.

Die Gemeinde Hoppegarten hat unter anderem durch kluge Gewerbeansiedlung gute Voraussetzung für die Beschäftigung aller Altersgruppen bis zum Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze geschaffen.

Deshalb sollte die Gemeindevertretung die Verwaltung beauftragen, folgende Punkte im Interesse älterer Arbeitsloser Menschen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess durchzusetzen.

- Der Vorstand der Mittelstandvereinigung der Gemeinde nimmt regelmäßig Einfluss auf die Mitgliederbetriebe, geeignete Jobs vermehrt durch ältere Arbeitnehmer zu besetzen.
- Die Unternehmen, die nicht in der Vereinigung integriert sind, werden durch Besuche von verantwortlichen Verwaltungsmitarbeitern zur gleichen Verhaltensweise aufgefordert.
- Die Gemeindeverwaltung stellt geeignete ältere Arbeitnehmer auf freiwerdenden und ausgeschriebenen Stellen ein.
- In Hoppegarten wird die Entwicklung neuer Tätigkeiten der Dienstleistungsausübung gefördert. Dazu wird überprüft, für welche Gewerke zur Ausübung Bedarf besteht.

#### Leitlinie 5

Die Gemeindevertreter und die Gemeindeverwaltung setzen sich weiter für die gesundheitliche Prävention bei älteren Menschen ein. Durch die Eröffnung des Ärzteentrums in der Lindenallee im OT Dahlwitz – Hoppegarten wird das Angebot ärztlicher Dienste erweitert, bzw. stabilisiert. Trotzdem gibt es auch noch längere Wartezeiten. Außerdem befinden sich mehrere Fachärzte bereits im gesetzlichen Rentenalter. Nachfolger stehen, wie im gesamten Land nicht gerade „Schlange“. Deshalb muss trotz guter materieller Voraussetzungen die stabile ärztliche Versorgung Dauerthema in der Großgemeinde bleiben. Stolz sein kann die Gemeinde auf die vielfältigen Angebote des Seniorensports, die von der Herzsportgruppe über Sportgruppen der Seniorenvereine bis hin zur bereiten Palette des BUDO Vereins „Dynamo“ gehen. Auch die Aktivitäten des Kreissportbundes in Hönow müssen genannt werden. Oft hapert es an fehlenden Publikationen für die breite Masse der Senioren.

#### Leitlinie 6

Die Gemeindevertreter fordern die Angebote des ÖPNV an die Gewährleistung der Mobilität in der Gemeinde öffentlich und deutlich ein. Weil die Landesregierung dieses so in ihren Seniorenrichtlinien beschlossen hat, muss jeder einzelne Entscheidungsträger in die Verantwortung genommen werden. Dieses nicht tun, bedeutet, ältere Menschen nicht in das gesellschaftliche, bürgerschaftliche Leben einbeziehen zu wollen.

Die alters- und behindertengerechte barrierefreie Gestaltung im täglichen Leben muss Norm werden. Nicht allein gesetzliche Freiheiten und Entscheidungen, sondern soziale Pflicht sind Maßstab zu bewertender Verantwortung. Das beginnt beim Straßenbau, abgesenkten Bordsteinkanten, unkomplizierte Durchlässigkeit für Rollstuhlfahrer in Handelseinrichtungen, sowie Verbesserung von Dienstleistungsangeboten, Erreichbarkeit von Verwaltungen und kommunalen sowie privaten Wohnungsbauten. Auch die bereits genannten Radwege unserer Gemeinde gehören dazu.

#### Leitlinie 7

Die Gemeindevertreter wissen, dass ältere Menschen für Kriminalitätsdelikte sehr anfällig sind. Deshalb sind Sie der regelmäßigen Nachbarschaftshilfe bedürftig. Hoppegarten hat mit dem Schutzverein Hönow und dem Birkensteiner Siedlerschutzverein 2 Sicherheitspartnerschaften mit der Polizei, soviel wie keine andere Kommune im Kreis Märkisch – Oderland. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass der Schutzverein Hönow für den gesamten Ortsteil mit mehr als 8 000 Einwohnern überfordert ist. Für die alte in sich geschlossene Siedlung Birkenstein scheinen die 25 Mitglieder des dortigen Vereins sehr wirksam. Die Landesregierung will keine weiteren Sicherheitspartnerschaften mit der Polizei. Deshalb sollte in Hoppegarten erreicht werden, dass sich eigene Sicherheitsverbindungen in den einzelnen Gemeindeteilen als Vereine von Hoppegarten bilden. Bisherige

Erfahrungen der genannten Vereine müssen genutzt und im Interessenaustausch verwendet werden. Aus der Gemeindeverwaltung werden die Außendienstmitarbeiter des Bereiches Bürgerdienste für die Durchsetzung von Sicherheit und Ordnung verstärkt sensibilisiert, in dem Sie Wahrnehmungen von Leichtsinnigkeit der Haus- und Wohnungseigentümer sofort persönlich anmahnen.

#### Leitlinie 8

Den Gemeindevertretern ist klar, dass die Gesundheitsfürsorge eine der wesentlichsten Aufgaben der Daseinsfürsorge ist. Den Herausforderungen der demografischen Entwicklung nachkommend, ist Hoppegarten als kinder-, jugend- und familienfreundliches und zugleich alten- und behindertenfreundliches Gemeinwesen weiter auszugestalten. Dazu gehören qualifizierte Bildungseinrichtung, ein reges kulturell – sportliches und kirchliches Vereinsleben, sowie differenzierte medizinische und Betreuungsangebote für die Entwicklung generationsübergreifendes Miteinander. Vorhandenes muss stärker in das allgemeine Informationssystem der Verwaltung aufgenommen werden. Hoppegarten hat mit Rehaklinik, Ärztezentrum, einer Wohnanlage für altersgerechtes und behindertengerechtes betreutes Wohnen und einen Seniorenpflegestift schon gute Voraussetzungen geschaffen. Notwendig ist hierbei eine Verkehrsanbindung, die Hoppegarten von Nord nach Süd befährt und alle medizinischen, kommunalen und kulturellen Einrichtungen verbindet. Hier ist die Entwicklung eines Rufbusses weiterhin aktuell.